

donat monasterio in castro Luneburg 1354, 1355^a; und im Westphalen'schen Diplomatare ist als Regeste ex tabulario S. Michaelis enthalten: „Otto Graf von Schwerin giebt dem Anton von Melbek, priori in castro Luneburgensi, et monasterio ibidem das Eigenthum des Hofes in Willersingborstel. Act. & dat. Zwerin MCCCL quarto, feria VI. ante diem b. Laurentii.“ Westphalen datirt also wie Scheidt, jedoch mit Ziffern.)

118. 10. Februar 1355.

Der Graf Otto von Schwerin giebt Otto Groten, dem Sohne des verstorbenen Ritters Werner Groten, das Eigenthum der bis dahin von selbigem als Lehn besessenen Mühle zu Wolqui (Bolkfien Amts Lüchow).

(Als Regeste ex Pfeffingeri senioris historia msta. dominorum de Grote angeführt in Westphalen's Diplomatare. Vollständig abgeschrieben 1851 für das Großherzogl. Archiv in Schwerin durch den Archivar Dr. Lisch, nach der Abschrift des Landschafts-Directors v. Hordenberg aus dem Copiare des Klosters St. Michaelis.)

119. 29. November 1356.

Bartold, Bartolds Sohn, von Zesterfleth und seine Kinder Bartold und Henneke, überlassen ein halb Viertel des Zehnten zu Lu über ein Viertel Landes bei der breiten Brücke an Johann und Marquard von Zesterfleth. „De leenware des tegheden scholle wi en holden also langhe, wente se de vorwerven van dem Leenheren, so late wi se en op mit hande unde mund etc.“

(Vergl. Regeste von 1334 *N^o. 99.* — Abschrift mitgetheilt vom Auditor Möhlmann nach dem Originale im Archive zu Bergfried.)

120. 13. December 1359.

Albrecht Herzog von Mecklenburg, Graf zu Schwerin u. s. w. giebt Otten Groten, Geverdes Sohne, die Lehnware und Freiheit und das Eigenthum, welches er gehabt und habe haben mögen in dem halben Dorfe Wesseve, dergestalt, daß er, der Herzog, keine Rechte ferner deshalb habe und Otto oder seine Erben damit thun könnten, was sie wollten, und wenn sie es verkauften, selbiges mit völliger Freiheit geschehen solle. „Ghegheven na Godes bord drutteynhundert jar in dem